



 Kreissparkasse
Märkisch-Oderland

Lagebericht Geschäftsjahr 2017



Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Unternehmens	3
1.1	Geschäftspolitik	3
1.2	Stützungsfonds, Haftungsverbund.....	3
2	Wirtschaftsbericht	3
2.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	3
2.2	Branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	5
2.3	Region Märkisch-Oderland	9
2.4	Geschäftsentwicklung.....	10
2.4.1	Bilanzsumme	10
2.4.2	Kundenkreditgeschäft	11
2.4.3	Eigenanlagen	11
2.4.4	Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.....	12
2.4.5	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12
2.4.6	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13
2.4.7	Verbundgeschäft	13
2.4.8	Personalbereich.....	13
2.5	Wirtschaftliche Lage.....	15
2.5.1	Vermögenslage.....	15
2.5.2	Finanzlage.....	15
2.5.3	Ertragslage	16
2.5.4	Gesamtaussage zu den wirtschaftlichen Verhältnissen	17
3	Gesamtbankentwicklung	17
3.1	Prognosebericht	17
3.2	Chancenbericht.....	19
3.3	Risikobericht	21
3.3.1	Risikomanagement	21
3.3.2	Marktpreisrisiken.....	22
3.3.3	Adressenrisiken	24
3.3.4	Liquiditätsrisiken.....	25
3.3.5	Operationelle Risiken	26
3.3.6	Fazit zur Risikolage	26

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftspolitik

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut im Landkreis Märkisch-Oderland ist es nach § 2 des Brandenburgischen Sparkassengesetzes (BbgSpkG) Aufgabe der Kreissparkasse Märkisch-Oderland, die Versorgung mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen im Geschäftsgebiet sicherzustellen.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland arbeitet nach wirtschaftlichen Grundsätzen. Aus wirtschaftlicher Stärke erwächst die Nutzenstiftung für den Landkreis und die Kunden. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ist der erste Ansprechpartner für die Menschen, Betriebe und Organisationen in Märkisch-Oderland in allen ihren Geldangelegenheiten.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland und der Landkreis Märkisch-Oderland stehen für die Weiterentwicklung ihrer Region als attraktiven Lebensraum und Wirtschaftsstandort ein. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ist daher im besonderen Maße mit der Region verbunden. In der Förderung von Unternehmen und der Gemeinwohlorientierung untermauert die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihre regionale Verfasstheit. Dies zeigt sich insbesondere in dem wiederholt hohen Engagement ihrer Spenden- und Sponsoringtätigkeit.

Das geschäftspolitische Ziel der Kreissparkasse Märkisch-Oderland ist es, als Qualitätsführer am Markt zu agieren. Es ist ihr Bestreben, die Kundenzufriedenheit zu verbessern, um sich von den Mitbewerbern zu unterscheiden. Darüber hinaus möchte die Kreissparkasse Märkisch-Oderland durch weitere aktive Kundenansprache und ganzheitliche Beratung dauerhafte Kundenbindungen erreichen. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland möchte die vorhandenen Potenziale nutzen. Dazu beitragen können und sollen ebenfalls die Angebote der Verbundpartner, die in qualifizierte Beratungsgespräche einfließen.

1.2 Stützungsfonds, Haftungsverbund

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland gehört dem Sparkassenstützungsfonds des Ostdeutschen Sparkassenverbandes und somit dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe an.

Der Sparkassenstützungsfonds hat die Aufgabe, wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den Mitgliedssparkassen zu vermeiden und insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten. Im Ergebnis sind die Einlagen der Kunden der Kreissparkasse Märkisch-Oderland durch das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe geschützt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat sich weiterhin gefestigt. Das globale Wirtschaftswachstum verteilte sich im Jahr 2017 ausgewogener über die Länder und die Nachfragekomponenten. Insbesondere in den USA stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), getragen durch den privaten Konsum, stärker an. In Japan beschleunigte sich das Wachstum, resultierend aus der Binnennachfrage. Jedoch entwickelt sich die Wirtschaftsleistung in Großbritannien weiterhin verhalten. Wichtige Schwellenländer, wie z. B. China, zeigen eine günstige Konjunkturentwicklung. Russlands Wirtschaft fasst nach der schweren Rezession wieder Fuß. Für die künftige Entwicklung ist davon auszugehen, dass das Weltwirtschaftswachstum in diesem Tempo weiter ansteigen wird, sofern keine gravierenden politischen Veränderungen eintreten. Denn insgesamt bestehen hohe politische Risiken für die

Weltwirtschaft und den Freihandel weiter. Es bleibt zu beobachten, wie sich die Verhandlungen des wahrscheinlicher werdenden harten Brexits und die noch nicht klare US-Wirtschaftspolitik entwickeln.¹

Im Euroraum hält der konjunkturelle Aufschwung nun seit mehr als vier Jahren an und ist über die Länder breit verteilt. Aktuell wachsen wieder alle großen Mitgliedsländer, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau. Während das reale BIP z. B. in Deutschland und Spanien schneller ansteigt, nimmt es in Frankreich und Italien unterdurchschnittlich zu. In den vergangenen Jahren belebte sich die Binnennachfrage erheblich, während in den letzten Monaten vor allem die erhöhten Exportchancen zum Wachstum beigetragen haben dürften. Im Rahmen der Prognosen bis 2019 wird erwartet, dass das robuste Wirtschaftswachstum anhalten wird.²

Nicht nur politisch sondern auch ökonomisch wird der Austritt Großbritanniens aus der EU die künftige Entwicklung in Europa stark beeinflussen. Die Folgen auf Märkte für Güter und Dienstleistungen sowie Arbeit und Kapital sind immer noch schwer abschätzbar und hängen von Art und Tempo des Ausstiegs ab. Neben Risiken, insbesondere falls weitere EU-Länder austreten sollten, ergeben sich auch Chancen für die EU, vorausgesetzt die verbleibenden Staaten rücken homogener und enger zusammen. Relativ absehbar scheint, dass durch mehr Regulierung zunächst ein weniger wirtschaftsfreundliches Klima entstehen könnte.³

Die Wirtschaft in Deutschland setzte ihren Aufschwung auch in 2017 mit einem starken Aufschwung fort. Das Expansionstempo hat an Dynamik gewonnen, denn das BIP⁴ fiel mit 2,5 % in 2017 höher als im Vorjahr (1,9 %) aus.⁵

Infolge der bereits länger anhaltenden günstigen Rahmenbedingungen, wie z. B. steigende Beschäftigung, profitieren der private Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen weiterhin deutlich. Das kräftige Wachstum wird aber auch durch eine lebhaftere Auslandsnachfrage verbunden mit einer dynamischen Industrieproduktion sowie der kräftigen Belebung der gewerblichen Investitionen getragen. Diese Sachverhalte zeigen sich auch in der günstigen Stimmung der Unternehmen sowie der Haushalte und begründen den prognostizierten Anstieg des Wirtschaftswachstums für die nächsten Monate.⁶

Für die deutsche Wirtschaft wird in Zukunft weiterhin von einer kräftigen konjunkturellen Grundtendenz ausgegangen. Die Wachstumsrate des realen BIP könnte 2018 um 2,5 % sowie 2019/ 2020 um 1,7 % bzw. 1,5 % auf etwas geringerem Niveau wachsen. Infolge der gestiegenen Rohölnotierungen und Nahrungsmittelpreise wird ein sprunghafter Anstieg der Verbraucherpreise mittels harmonisiertem Verbraucherpreisindex prognostiziert. Nach moderaten 0,4 % in 2016 wird in den Folgejahren ein Anstieg der Verbraucherpreise zwischen 1,6 % und 1,9 % p.a. erwartet. Das recht starke Wirtschaftswachstum würde weiter von der lebhaften Binnennachfrage getragen werden, wobei Exporte und Unternehmensinvestitionen wieder spürbarer einfließen könnten. Allerdings könnten Angebotsengpässe am Arbeitsmarkt sowie die oben genannten globalen Risiken zunehmend die Wachstumsmöglichkeiten begrenzen.⁷

Das Land Brandenburg verzeichnete auch im Jahr 2016 ein robustes Wirtschaftswachstum. Nach zwei wachstumsstarken Jahren stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 um 1,7 % auf niedrigerem Niveau an (2015: 2,7 %). Somit lag Brandenburg im Mittelfeld aller Bundesländer und nur leicht unter dem Durchschnitt der Altbundesländer

¹ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht August 2017; EZB: Wirtschaftsbericht, Ausgabe 5/2017; Institut für Wirtschaftsforschung Halle: Pressemitteilungen 13/2017 vom 15.03.2017 bzw. 25/2017 vom 08.06.2017 und www.dsgv.de vom 05.09.2017 „Informationen zur Wirtschaftslage Ausgabe 2/2017“

² Deutsche Bundesbank: Monatsberichte Juni/ August 2017 und Statistisches Amt der Europäischen Union - Eurostat: Pressemitteilung 127/2017 vom 16.08.2017 und www.dsgv.de vom 05.09.2017 „Informationen zur Wirtschaftslage Ausgabe 2/2017“

³ www.dsgv.de vom 05.09.2017 „Informationen zur Wirtschaftslage Ausgabe 2/2017“; www.iwh-halle.de vom 19.07.2015: „Wirtschaft im Wandel“ und www.spiegel.de vom 24.06.2016: „Brexits: Alles was Sie zum Referendum wissen müssen“

⁴ saison- und kalenderbereinigt

⁵ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung 044/2018 vom 14.02.2018

⁶ Deutsche Bundesbank: Monatsberichte August 2017 / Dezember 2017 und www.dsgv.de vom 05.09.2017 „Informationen zur Wirtschaftslage Ausgabe 2/2017“

⁷ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Dezember 2017

von 1,8 % sowie dem Durchschnitt der ostdeutschen Flächenländer von 1,9 %. In den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information/Kommunikation, Finanz-/Versicherungs-/Unternehmensdienstleister und Grundstück-/Wohnungswesen lagen die Zuwächse über dem bundesweiten Durchschnitt. Trotz des boomenden Bausektors konnte das Land Brandenburg durch geringere Umsätze im öffentlichen Hochbau nur ein mäßiges Wachstum im Baugewerbe erzielen. Der Wohnungsbau, vor allem im Speckgürtel Berlins ist weiterhin Wachstumsmotor. Einen Rückgang verzeichnete dagegen der Bereich Land-/ Fortwirtschaft/ Fischerei.⁸ In einer regionalen Differenzierung wurde analysiert, dass sich das BIP in den Landkreisen Brandenburgs stärker als in den kreisfreien Städten entwickelt hat.⁹

Auch für die Zukunft zeigen die Frühindikatoren ein robustes Wirtschaftswachstum in Brandenburg an. Die Umfragen der regionalen Industrie- und Handelskammern bestätigen die gute Lage und die verhalten optimistischen Erwartungen, die die Investitionsneigung der Unternehmen stärken dürfte. Die Aussichten für eine lebhaftere Baukonjunktur, insbesondere im Wohnungsbau bleiben gut. Der Blick auf die Auftragseingänge in der Industrie zeigt ein moderates Wachstum an.¹⁰

Die Auswirkungen der jährlich steigenden konjunkturellen Entwicklung sowie das Brexit-Votum könnten dazu führen, dass die hohe EU-Förderung Brandenburgs in Zukunft entfallen wird. In der aktuellen Förderperiode von 2014 bis 2020 beträgt die Förderung 2,3 Mrd. EUR, die Investitionen in Wachstum, Innovation und Beschäftigung unterstützt.¹¹

Die Lage am Arbeitsmarkt ist weiterhin gut. Die Arbeitslosenquote lag in Deutschland mit 5,3 % im Dezember 2017 wieder leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (5,8 %). Der positive Trend zeigt sich auch regional. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2017 im Land Brandenburg mit 6,6 % unter dem Wert des Vorjahresmonats (7,5 %).¹² Insgesamt dürfte sich der Arbeitsmarkt weiter vorteilhaft entwickeln.¹³

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Bankensektor muss sich in einem grundsätzlich geänderten Umfeld behaupten. Die im Jahr 2007 begonnene Finanz- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum hat einerseits expansive geldpolitische Maßnahmen, u. a. den Ankauf von Anleihen in außergewöhnlichem Maße, hervorgerufen und andererseits regulatorische Anpassungen verursacht.¹⁴ Auch wenn die akute Finanzkrise überwunden ist, verbleiben zu lösende Aufgaben, wie z. B. Kreditportfolien mit faulen Krediten, in einer Reihe europäischer Länder. Auch Deutschland ist in Spezialbereichen wie der Schiffsfinanzierung betroffen.¹⁵

Die auf den Kapitalmarkt und das Investmentbanking fokussierte sowie auf Interbankenfinanzierungen basierende Expansionswelle der größeren Banken wurde durch die Finanzkrise beendet. Nicht zuletzt die oben beschriebenen Veränderungen sowie die durch die Krise verursachten Ertragsrückgänge führten bei den größeren deutschen Banken zu einer Verminderung des Eigenhandels, zu einer Refokussierung auf das Kerngeschäft und zu einem verstärkten Wechsel in Richtung Einlagenfinanzierung.¹⁶ In diesem Zusammenhang kam es zu einer Reduzierung des Pfandbriefangebots von ca. 60 % in den letzten 10 Jahren, welches den für die Sparkassen wichtigen Erwerb von Pfandbriefen erschwert.¹⁷

⁸ Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg: Konjunkturtelegramm Land Brandenburg vom 08.08.2017 und Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pressemitteilung 156/2017 vom 11.07.2017

⁹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pressemitteilung 156/2017 vom 11.07.2017 -> Analyse des BIP 2012-2015

¹⁰ Deutsche Bundesbank: Die wirtschaftliche Lage in Berlin und Brandenburg im 2. Halbjahr 2016

¹¹ www.eu-fonds.brandenburg.de vom 20.07.2016 und www.zeit.de vom 14.07.2016: „Plötzlich nicht mehr arm genug“

¹² Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitssuchende Brandenburg Dez 2017

¹³ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Dezember 2017

¹⁴ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht April 2015

¹⁵ www.bafin.de vom 31.07.2017: „Die akute Finanzkrise ist überwunden“

¹⁶ www.bundesbank.de vom 01.01.2016: Gastbeitrag Dr. J. Nagel „Wandel der Bankenfinanzierung in der Finanzkrise“ und

Deutsche Bundesbank: Monatsbericht April 2015

¹⁷ www.pfandbrief.de vom 07.09.2017: Statistiken zum Pfandbriefmarkt des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken

Die überwiegend regional tätigen und vorrangig Mengengeschäft betreibenden Sparkassen und Kreditgenossenschaften finanzieren sich stark durch Einlagen privater Haushalte und Unternehmen. Diese Institute durchliefen die Krise weitgehend unbeschadet. Sie bauten ihre Einlagen kräftig aus, wobei der Anteil der Passiveinlagen deutlich kürzere Laufzeiten zeigt als in anderen Bankengruppen. Die Landesbanken als Zentralinstitute der Sparkassen haben sich in den letzten Jahren dem Geschäftsmodell der Großbanken angenähert. Dies resultiert einerseits aus der Finanzkrise und andererseits aus der Abschaffung von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast bzw. den generell erschwerten öffentlichen Beihilfen.¹⁸ Die Landesbanken haben sich geschäftspolitisch neu aufgestellt, erwirtschaften solide Ergebnisse und haben die Risikoaktiva deutlich reduziert.¹⁹ Dennoch zeigt sich bei den Landesbanken ein differenziertes Bild. Sie verzeichnen einen hohen Anteil an margenarmem Interbankengeschäft, was die Stärkung des Eigenkapitals erschwert.²⁰ Die Landesbanken müssen weiterhin die passenden Antworten auf die aktuellen Herausforderungen finden und sich aktiv auf die Zukunft vorbereiten.²¹ Die Verhandlungen hinsichtlich der Privatisierung der HSH Nordbank, die infolge der problematischen Schiffsfinanzierungen lt. EU-Kommission bis Ende 2018 privatisiert oder abgewickelt werden muss, sind beendet. Der geplante Verkauf bedarf der Zustimmung der EU. Somit würden mit diesem Einverständnis die faulen Kredite aus der Bank herausgenommen werden.²² Je nach Umsetzung des künftigen Geschäftsmodells können Ergebnisbelastungen und Reputationsverluste im Haftungsfall drohen. Die Auswirkungen der problembehafteten Schiffsfinanzierungen der NordLB, die 2017 die Bremer Landesbank übernommen hat, sind derzeit nicht abschließend abschätzbar.²³

Aufsichtsrechtlich soll die besicherte Finanzierung sowohl durch strengere Regulierung der Liquidität als auch durch Bail-in-Regeln²⁴ gestärkt werden.²⁵ Die mit Basel III vorgeschriebenen Liquiditätskennzahlen, d. h. die kurzfristige Mindestliquiditätsquote Liquidity Cover Ratio (LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR), zielen auf die Bedeutung der Privatkundeneinlagen sowie der nachhaltigen Fristenstruktur ab.²⁶

Die Lage an den internationalen Finanzmärkten war im Jahr 2017 von lang anhaltenden niedrigen Zinsen sowie einer sich aufhellenden Wirtschaftsleistung geprägt. Vor diesem Hintergrund existiert die Gefahr, Risiken bei zu positiven Erwartungen zu unterschätzen. Für die Finanzstabilität könnten sich Risiken einerseits bei abrupten Zinsanstiegen und andererseits bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsphase ergeben. Graduelle Zinsanstiege dürften dagegen das deutsche Finanzsystem stabilisieren.²⁷

Das niedrige Zinsumfeld belastet kleine und mittelgroße Kreditinstitute in Deutschland weiterhin und stellt insbesondere Sparkassen und Genossenschaftsbanken infolge ihrer Abhängigkeit vom Zinsertrag aus dem traditionellen Kreditgeschäft vor große Herausforderungen.²⁸ Auch regulatorisch verschärfen sich die Anforderungen diesbezüglich weiter, da die Aufsicht z. B. über Kapitalaufschläge ausreichende Reserven einfordert.²⁹ Kleine und

¹⁸ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht April 2015

¹⁹ DSGV-Pressemitteilungen 10/2017 vom 08.03.2017 und 18/2015 vom 12.03.2015

²⁰ www.ecb.europa.eu: Rede Y. Mersch (Mitglied des EZB-Direktoriums) „Aktuelle Entwicklungen am Deutschen Bankenmarkt“ vom 27.01.2016

²¹ www.bundesbank.de vom 24.08.2015: „Der Sparkassensektor - Herausforderungen und Chancen“

²² www.ndr.de vom 28.02.18 „Finanzinvestoren übernehmen die HSH Nordbank“

²³ www.faz.net vom 07.09.2017: „Länder ringen um faule Kredite der HSH Nordbank“

²⁴ Die neuen Regeln für die Sanierung und Abwicklung von Banken sind in Deutschland bereits seit 2015 umgesetzt, in Europa aber erst seit 2016 verpflichtend.

²⁵ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht April 2015

²⁶ www.bundesbank.de: Gastbeitrag Dr. J. Nagel „Wandel der Bankenfinanzierung in der Finanzkrise“ vom 01.01.2016

²⁷ Deutsche Bundesbank: Finanzmarktstabilitätsbericht 2017

²⁸ Bafin und Deutsche Bundesbank: Gemeinsame Pressenotiz „Ergebnisse der Niedrigzinsumfrage 2017“ vom 30.08.2017 und Deutsche Bundesbank: Monatsbericht April 2015

²⁹ Bafin-Allgemeinverfügung: Anordnung von Eigenmittelanforderungen für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch vom 23.12.2016 bzw. SREP-Bescheide

regionale Banken müssen sich zudem auch dem verschärften Wettbewerb und neuen Technologien stellen.³⁰

Anfang des Jahres 2017 wurden die Finanzmärkte bei gefestigtem Weltwirtschaftswachstum durch politische Einflüsse und wechselnde Erwartungen hinsichtlich der Fortführung der Geldpolitik beeinflusst. Nach der erwarteten Leitzinserhöhung der Fed ist die Wahrscheinlichkeit weiterer Zinserhöhung gesunken. Der EZB-Rat geht davon aus, dass die Leitzinsen für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau verharren. Demnach liegen der Hauptrefinanzierungssatz weiterhin bei 0,00 % sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und Einlagefazilität bei 0,25 % bzw. -0,40 % und somit unter der seit September 2014 betrachteten Untergrenze.³¹

Im Sommer 2017 erwarteten die Marktteilnehmer, dass die Anleihekäufe des Eurosystems als Reaktion auf den Wirtschaftsaufschwung frühzeitiger enden würden und lösten insbesondere in Deutschland einen temporären Renditeanstieg aus. Während durch steigende Gewinnerwartungen die US-Aktienindizes neue Höchststände zeigten, wurde der Aktienmarkt im Euroraum durch den starken Euro sowie den Abgasskandal und die Kartellvorwürfe gegen deutsche Automobilhersteller belastet.³² Aktuell wächst der Druck auf die EZB aufgrund der Konjunktur- und Inflationsentwicklung in der Eurozone die Geldpolitik zu normalisieren. Mit der Ende Oktober 2017 angekündigten Entscheidung, die monatlichen Anleihekäufe ab Januar 2018 zu halbieren, wurde jedoch noch keine geldpolitische Wende eingeleitet. Die umstrittenen Anleihekäufe wurden bis September 2018 verlängert. Es bleibt offen, ob und wann mit einem entschlossenen Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik zu rechnen ist.³³

Die künftige Entwicklung der Finanzmärkte wird vom Ausgang des Ausstiegs Großbritanniens aus der EU abhängen. Die Unsicherheit darüber hat sich durch die Neuwahlen in Großbritannien im Juni 2017 sogar erhöht. Für die Finanzmärkte bergen sowohl ein harter Brexit als auch ein langer Ausstiegsprozess Risiken. Da einige Großbanken angekündigt haben, ihre Geschäfte zumindest teilweise in andere EU-Länder zu verlagern, ist das auch eine Chance für Deutschland. Der Wettbewerb um die Ansiedlung dieser Institute hat bereits begonnen.³⁴

Bisher sind die Auswirkungen der Niedrigzinsen auf die deutschen Banken begrenzt, da ihre Widerstandsfähigkeit zugenommen hat. Die Ertragslage könnte künftig bei anhaltenden Niedrigzinsen, insbesondere bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken, stark unter Druck geraten. Diese Institute versuchen ihren Zinsüberschuss durch eine spürbare Volumenausweitung des Kreditgeschäftes und eine Erhöhung der Zinsänderungsrisiken zu stabilisieren. Erhöhte Zinsänderungsrisiken sind jedoch aus makroökonomischer Sicht bedeutend, da Zinsanstiege auf alle Banken und Sparkassen gleichzeitig wirken werden. Diese Institute sind angehalten, weiterhin Eigenkapital aufzubauen sowie ihre Zinsrisiken und ihren Verschuldungsgrad zu reduzieren.³⁵

Darüber hinaus bzw. infolge der o. g. Entwicklungen wird die Vielzahl und Komplexität aufsichtsrechtlicher Anforderungen bzw. Änderungen anhalten. Beispielhaft für die weiter ansteigenden regulatorischen Anforderungen werden folgende Themen, deren Umsetzungsaufwand teilweise schwer abzuschätzen ist, genannt:³⁶

³⁰ www.ecb.europa.eu: Rede Y. Mersch (Mitglied des EZB-Direktoriums) „Aktuelle Entwicklungen am Deutschen Bankenmarkt“ vom 27.01.2016

³¹ www.bundesbank.de vom 01.03.2018

³² Deutsche Bundesbank: Monatsbericht August 2017

³³ DSGV-Pressemitteilungen 37/2017 vom 07.09.2017, www.zeit.de vom 08.09.2017: „Europäische Zentralbank hält an Nullzinspolitik fest“, Handelsblatt vom 27.10.2017: „Anleger halten Zinserhöhung in Draghis Amtszeit für unwahrscheinlich“, Handelsblatt vom 26.10.2017: „Etwas Kritik und viel Lob für EZB-Entscheidung“, www.faz.net vom 26.10.2017: „Mario Draghi gibt Vollgas im Nebel“ und Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Februar 2018

³⁴ www.die-dk.de vom 24.06.2016: „Deutsche Kreditwirtschaft bedauert Brexit-Entscheidung - Finanzplatz Deutschland robust“ und www.dsgv.de vom 08.09.2017: „Brexit-Wichtige Aspekte aus Sicht der Sparkassen-Finanzgruppe“ und www.spiegel.de vom 24.06.2016: „Brexit: Alles was Sie zum Referendum wissen müssen“ und www.bafin.de vom 31.07.2017: „Die akute Finanzkrise ist überwunden“

³⁵ Bafin und Deutsche Bundesbank: Gemeinsame Pressenotiz „Ergebnisse der Niedrigzinsumfrage 2017“ vom 30.08.2017 und www.fmsa.de vom 20.07.2016: „Dritter Bericht an den Deutschen Bundestag zur Finanzstabilität in Deutschland“

³⁶ DB Steuerung „Aufsichtsrechtliche Änderungen in Planung“ vom 28.09.2015

- Basel IV
- fünfte MaRisk-Novelle
- AnaCredit.

Aktuell stellen fast alle Banken in Deutschland vor dem Hintergrund sinkender Zinserträge, höherer aufsichtsrechtlicher Anforderungen und des harten Wettbewerbs ihre Kostenstrukturen auf den Prüfstand und bauen alternative Ertragsquellen aus.³⁷ Dies zeigt sich beispielsweise in der Schließung von Filialen und der Verringerung der Bankbeschäftigten.³⁸ Darüber hinaus ist die Entwicklung der Erträge essentiell. Vor diesem Hintergrund werden die Gebühren für Bank- und Sparkassenkunden steigen.³⁹ Infolge der Negativzinsen, die im Interbankenmarkt seit längerem relevant sind, haben Banken in Deutschland den Minuszins an vermögende Sparkunden weitergegeben. Mittlerweile schließen die Spitzenverbände der Sparkassen und Genossenschaftsbanken Negativzinsen in keinem Kundensegment aus.⁴⁰

Die Widerstandsfähigkeit eines Kreditinstitutes lässt sich nicht allein auf Regulierungsvorhaben stützen. Wesentlich ist, dass Kreditinstitute ein tragfähiges Geschäftsmodell besitzen und nachhaltig Eigenkapital generieren. Strategisch betrachtet dürfte somit die Stärkung der Ertragslage unvermeidbar sein.⁴¹

Für die Sparkassen in Deutschland gelten darüber hinaus besondere Rahmenbedingungen, denn sie sind Teil eines gemeinsamen Sicherungssystems. Die freiwillige Institutssicherung der Sparkassen-Finanzgruppe hat das Hauptziel, Mitgliedsinstitute selbst zu schützen und drohende oder bestehende wirtschaftlichen Schwierigkeiten abzuwenden, um die Geschäftsbeziehung zum Kunden wie vertraglich vereinbart fortführen zu können.⁴² Die Sparkassenfinanzgruppe konnte durch den Haftungsverbund im europäischen Aufsichtsrecht Privilegien durchsetzen, z. B. dass Kredite und Beteiligungen an Gruppenmitglieder nicht mit Eigenkapital unterlegt werden müssen. Mit Privatisierung der HSH Nordbank, die bis Ende 2018 abgeschlossen sein muss, könnte es zu einem Ausscheiden dieser aus dem Sparkassenhaftungsverbund kommen. Somit wäre für eine Übergangsfrist weiterhin Schutz zu gewähren.⁴³

Insgesamt besteht für die Sparkasse Märkisch-Oderland auch zukünftig ein erhöhter Aufwand durch die Zunahme des Umfangs und der Komplexität der regulatorischen Maßnahmen. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die auch in der Zinsprognose der Sparkasse Märkisch-Oderland erwartete lang anhaltende Niedrigzinsphase die Sparkasse künftig vor große Herausforderungen stellt. Die expansive Geldpolitik bzw. das Ankaufprogramm der EZB führt zu weiterem Ertragsdruck im Bereich der Eigenanlagen. Zu beobachten bleibt weiterhin die Diskussion hinsichtlich des Ausstiegs aus der genannten Geldpolitik, der je nach Zeitpunkt und Tempo zu Verwerfungen an den Finanzmärkten führen kann. Der bevorstehende Austritt Großbritanniens aus der EU würde hingegen die Sparkasse Märkisch-Oderland nicht direkt treffen, indirekte Wirkungen sind stark vom Ausstiegsprozess abhängig.

³⁷ Bafin und Deutsche Bundesbank: Gemeinsame Pressenotiz „Ergebnisse der Niedrigzinsumfrage 2017“ vom 30.08.2017 und LBBW vom 04.05.2015: „LBBW Blickpunkt: Bankenmarkt - Deutschland“

³⁸ www.faz.net vom 17.07.2016: „Wo die meisten Deutsche-Bank-Filialen schließen“, www.handelsblatt.com vom 19.07.2016: „Banken haben 13.000 Stellen gestrichen“

³⁹ www.wiwo.de vom 16.06.2016: „Fahrenschon: Bankgebühren für Sparkassenkunden steigen“, www.sueddeutsche.de vom 19.08.2016: „Postbank schafft Gratis-Konto für die meisten Kunden ab“

⁴⁰ OSV-Vorstandsinformation „Maßnahmen zum Umgang mit der Niedrigzinsphase“, www.faz.net vom 21.08.2016: „Genossenschaftsbanken gegen Strafzinsen für Privatkunden“ und www.faz.net vom 19.08.2016: „Negativzinsen und die Folgen für Europas Sparar“

⁴¹ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht April 2015

⁴² www.sparkasse.de vom 15.09.2017

⁴³ www.dsgv.de vom 15.09.2017: „Moodys Investor Service „Sparkassen-Finanzgruppe - Neuordnung des Haftungsverbundes bis auf Weiteres ohne Folgen für Landesbankenrating“

2.3 Region Märkisch-Oderland

Der Landkreis Märkisch-Oderland ist durch ein starkes West-Ost-Gefälle gekennzeichnet. Während der Landkreis westlich an Berlin angrenzt und mit kleineren Gewerbe- und Dienstleistungsstandorten überwiegend durch Wohnfunktion beschrieben werden kann, ist das östliche ausgesprochen ländliche Gebiet vor allem durch Landwirtschafts- und Erholungsfunktion geprägt. Differenziert ist auch die infrastrukturelle Lage einzuschätzen, denn das Berliner Umland ist mit dem Anschluss an die Autobahn, den Bundesstraßen und dem öffentlichen Nahverkehr gut angebunden. In den ländlicheren Regionen zeigen sich Defizite.⁴⁴

Die wirtschaftliche Lage im Landkreis Märkisch-Oderland ist gekennzeichnet von vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, während industrielle Großbetriebe kaum angesiedelt sind.⁴⁵ Größere Unternehmen im Landkreis, wie z. B. Wohnungsbaugesellschaften, sind zumeist einem kommunalen Hintergrund zuzuordnen.

Rund 76 % der Bruttowertschöpfung resultieren aus dem Dienstleistungsbereich, gefolgt von 11,5 % aus dem Baugewerbe und 10,1 % aus dem produzierenden (inkl. verarbeitenden) Gewerbe. Die Mehrzahl der 18 Gewerbegebiete befindet sich im Berliner Umland mit kurzer Entfernung zum Autobahnanschluss.⁴⁶ Der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen der letzten zwei Jahre ist negativ.⁴⁷ Die Sparkasse Märkisch-Oderland erwartet, dass sich die Anzahl der Unternehmen im Landkreis im Zuge des demografischen Wandels weiter reduzieren wird.

Der Immobilienmarkt ist durch starke Nachfrage bei sinkendem Immobilienangebot gekennzeichnet. Insbesondere im Umland von Berlin sind die Grundstücks- und Mietpreise in allen Bereichen stark gestiegen.

Die Arbeitslosenentwicklung im Landkreis Märkisch-Oderland weist weiterhin eine rückläufige Tendenz auf. Im Dezember 2017 lag die Arbeitslosenquote mit 6,4 % unter dem Landesdurchschnitt von Brandenburg (6,6 %), jedoch über dem Bundesdurchschnitt (5,3%).⁴⁸ Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Einwohner ist in den letzten Jahren leicht gestiegen, jedoch durch eine sehr hohe Auspendlerquote zu relativieren.⁴⁹

Zunehmend Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Sparkasse Märkisch-Oderland als Finanzdienstleistungsunternehmen hat die Entwicklung der Bevölkerung, die im Landkreis Märkisch-Oderland bisher insgesamt als stabil anzusehen ist. Mit -0,7 % ist die Einwohnerzahl per Ultimo 2016 im Vergleich zum Ultimo 2013 jeweils etwas geringer als im Land Brandenburg (-1,5 %) und als im Durchschnitt des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (-2,2 %) zurückgegangen.⁵⁰

Auf der Grundlage demografischer Entwicklungsprognosen wird langfristig im Landkreis Märkisch-Oderland ähnlich wie im Land Brandenburg ein Rückgang der Bevölkerung erwartet. Auch in Zukunft sollte von einer differenzierten Entwicklung im Landkreis auszugehen sein. In Berlin nahen Gemeinden ist mit einem moderaten Rückgang der Einwohnerzahlen und im restlichen Landkreis mit teils massiven Bevölkerungsrückgängen zu rechnen. Bezüglich der Altersstruktur ist weiterhin von einer Zunahme des Anteils der über 65jährigen Einwohner auszugehen, wohingegen bei den Berufstätigen weiterhin ein Rückgang zu verzeichnen sein dürfte.⁵¹

⁴⁴ www.lbv.brandenburg.de vom 15.09.2017: Landesamt für Bauen und Verkehr: Kreisprofil Märkisch-Oderland 2015

⁴⁵ www.lbv.brandenburg.de vom 15.09.2017: Landesamt für Bauen und Verkehr: Kreisprofil Märkisch-Oderland 2015

⁴⁶ www.maerkisch-oderland.de vom 01.03.2018

⁴⁷ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht - Gewerbeanzeigen im Land Brandenburg per November 2017

⁴⁸ Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitssuchende Brandenburg Dezember 2017; Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte Märkisch-Oderland Juni 2017

⁴⁹ www.lbv.brandenburg.de vom 15.09.2017: Landesamt für Bauen und Verkehr: Kreisprofil Märkisch-Oderland 2015, Auspendler arbeiten in Berlin und wohnen im Umland von Berlin

⁵⁰ OSV-Rundschreiben Betriebswirtschaft/Organisation Nr. 72/2017: KEBAP-Jahresvergleich per 31.12.2016

⁵¹ ZMDB vom 18.09.2017: Bevölkerungsprognose 2037

Unter Berücksichtigung der regional unterschiedlich hohen Lebenshaltungskosten ist die reale Kaufkraft je Einwohner per Ultimo 2016 im Vergleich zum Ultimo 2013 um 8,5 % angestiegen. Die reale Kaufkraft liegt 2016 mit 15,1 TEUR je Einwohner immer noch über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg (14,9 TEUR je Einwohner) und über dem Durchschnitt des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (13,7 TEUR je Einwohner).⁵²

In ihrem Geschäftsgebiet steht die Sparkasse Märkisch-Oderland als Marktführer im Privat- wie auch im Firmenkundengeschäft, direkt im Filialwettbewerb mit der Postbank, Genossenschaftsbanken sowie punktuell auch mit privaten Großbanken, wie etwa der Commerzbank, die verstärkt Privatkunden der Sparkassen abwerben will.⁵³ Weiterhin werden Kundenbeziehungen durch preisaggressive Angebote verschiedener Distanzbanken (ohne kostenintensive Filialnetze) belastet. Im großvolumigen Kredit- und Kommunalgeschäft drängen die Deutsche Kreditbank (DKB) und die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) mit teilweise deutlich vom Durchschnitt abweichenden Konditionsangeboten in den Markt. In den angestammten Geschäftsbereichen der Sparkasse Märkisch-Oderland ist in den nächsten Jahren voraussichtlich mit einem weiter zunehmenden Wettbewerbsdruck zu rechnen, da weiterhin Privatkunden sowie klein- und mittelständische Unternehmen im Fokus der Wettbewerber stehen. Das immer umfänglicher werdende Angebot im Online-Banking und die damit für den Kunden verbundene Möglichkeit preissensibler reagieren zu können, erhöhen den Wettbewerbsdruck nochmals.

Der Vergleich der aktuellen Marktstrategien der Marktteilnehmer zeigt, dass diese hohen Ähnlichkeitsgrad aufweisen. Allerdings entspricht die Marktstrategie der Genossenschaftsbanken noch deutlicher jener der Sparkassen. Die Postbank ist trotz ihrer hohen regionalen Präsenz als Großbank einzustufen. Die marktstrategischen Vorgaben scheinen bei ihr wie bei anderen Großbanken nicht mit direktem Bezug auf das Geschäftsgebiet der Sparkassen, sondern überregional ausgerichtet zu sein. Die Deutsche Bank will sich von der im Jahr 2008 erworbenen Postbank nun doch nicht trennen und diese in das Privat- und Firmenkundengeschäft des Konzerns integrieren.⁵⁴ Einem marktbedingt steigenden Kostendruck müssen sich in der Folge alle Banken stellen, was im Ergebnis unter anderem zu weiteren Filialnetzverkleinerungen führen könnte. Dies könnte ggf. unterstützt durch strategische Entscheidungen anderer Banken⁵⁵ zu vertriebsseitigen Vorteilen für die Sparkasse führen.

Insgesamt erwartet die Sparkasse Märkisch-Oderland, dass sich an den regionalen Einflussfaktoren in den nächsten Jahren keine gravierenden Änderungen ergeben werden.

2.4 Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2017 wird im Wesentlichen auf der Grundlage der Bilanzzahlen⁵⁶ dargestellt. Den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 schätzt die Kreissparkasse Märkisch-Oderland insgesamt als günstig ein.

2.4.1 Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Kreissparkasse Märkisch-Oderland erhöhte sich im Jahr 2017 um 27,1 Mio. EUR bzw. 1,6 % auf 1.715,5 Mio. EUR. Dies bestätigt den prognostizierten Trend eines kontinuierlichen Wachstums der Bilanzsumme.

⁵² OSV-Rundschreiben Betriebswirtschaft/Organisation Nr. 72/2017: KEBAP-Jahresvergleich per 31.12.2016

⁵³ Handelsblatt vom 05.09.2017: „Angriff auf die Sparkassen“, Seite 1

⁵⁴ www.handelsblatt.com vom 06.03.2017: „Deutsche Bank behält die Postbank“

⁵⁵ www.finanzen.net vom 19.09.2016: „Deutsche-Bank-Vorstand: es dauert Jahre, um Vertrauen wiederzugewinnen“

⁵⁶ s. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Kreissparkasse Märkisch-Oderland per 31.12.2017

Die Durchschnittsbilanzsumme⁵⁷ ist ebenfalls angestiegen, jedoch im Vergleich zum Planwert um 1,5 Prozentpunkte weniger als geplant.

2.4.2 Kundenkreditgeschäft

Im Geschäftsjahr 2017 betrug das Kreditneugeschäft⁵⁸ 145,1 Mio. EUR (Vj. 141,7 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kunden (Kredite an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen) erhöhten sich entsprechend der Wachstumsprognose um 39,0 Mio. EUR bzw. 6,5 % auf 639,0 Mio. EUR (Vj. +40,4 Mio. EUR). Dieser Zuwachs wird hauptsächlich von der Entwicklung der Wohnungsbaukredite getragen. Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme beträgt 37,3 % (Vj. 35,5 %).

Mit Betrachtung der Jahresdurchschnittswerte ist angezeigt, dass die Forderungen an Kunden etwas geringer als geplant gewachsen sind (Abweichung - 1,6 %). Im Detail blieben die Wohnungsbaukredite mit -11,3 Mio. EUR deutlich hinter den Planwerten zurück, demgegenüber sind die sonstigen Kredite um 3,6 Mio. EUR mehr als erwartet angestiegen. Dieser Anstieg wird fast vollständig durch die Planabweichungen der Konsumenten- und Kontokorrentkredite kompensiert.

Die Kreditzusagen an Unternehmen erfolgten im Wesentlichen für Finanzierungen im Grundstücksbereich sowie für Vermietung und Verpachtung. Ersatz-, Folge- oder Erweiterungsinvestitionen für mobile Investitionsgüter werden überwiegend über die Hersteller finanziert.

Schwerpunkte des gewerblichen Kreditportfolios stellen die Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, Baugewerbe sowie Energie, Wasser, Bergbau dar. Die Finanzierung des Kaufes von Bestandsimmobilien steht an erster Stelle bei den ausgereichten Baufinanzierungen. Dem folgt die klassische Baufinanzierung für den Neubau.

Aufgrund der anhaltend günstigen Konditionen entscheiden sich die Kunden der Kreissparkasse Märkisch-Oderland überwiegend für langfristige Zinsbindungen ihrer Finanzierungen. In diesem Zusammenhang werden auch Forwardzinsvereinbarungen und -darlehen nachgefragt.

Die Immobilie als wichtigste Sicherungskomponente im Kreditgeschäft zeigt teilweise starke regionale Wertunterschiede im Landkreis auf.

Die Abgaben an die Problemkreditbearbeitung befinden sich weiterhin auf niedrigem Niveau.

2.4.3 Eigenanlagen

Die Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute und eigene Wertpapiere) reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 19,2 Mio. EUR auf 1.025,4 Mio. EUR.

Die Eigenanlagen setzen sich im Wesentlichen aus Tages- und Termingeldern, Inhaberschuldverschreibungen, Pfandbriefen, Schuldscheindarlehen, Namenspfandbriefen, Staatsanleihen, Immobilienfonds sowie einem Spezialfonds zusammen.

Mit Betrachtung der Jahresdurchschnittswerte ist ein im Vergleich zum Planwert geringeres Wachstum der Eigenanlagen (-1,7 %), vor allem infolge der nicht so stark angestiegenen Kundenverbindlichkeiten, angezeigt. Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Forderungen an

⁵⁷ Durchschnittswerte entsprechend „Betriebsvergleich der Sparkassen“

⁵⁸ Adressenausfallrisikoreport der Kreissparkasse Märkisch-Oderland per 31.12.2017

Kreditinstitute im Jahresdurchschnitt um 77,4 Mio. EUR, die festverzinslichen Wertpapiere reduzierten sich im Jahresdurchschnitt um 51,4 Mio. EUR.

Investitionen erfolgten v. a. in Termingeldern, in festverzinslichen Wertpapieren und anderen Schuldverschreibungen. Große Teile der Eigenanlagen werden im Sparkassenverband getätigt. Die Neuinvestitionen erfolgten ausschließlich im Ratingsegment "Investmentgrade", davon ausgenommen ist der Spezialfonds, dessen Anlagerichtlinien Investitionen außerhalb des Investmentgrade in engen Volumengrenzen zulassen.

Zum Bilanzstichtag ist die Kreissparkasse Märkisch-Oderland mit einem Volumen (Tageskurswert dirty) von 8,1 Mio. EUR (Vj. 8,3 Mio. EUR) in Staatsanleihen der PIIGS-Staaten Portugal, Italien und Spanien investiert. Vom Gesamtvolumen entfallen 2,1 Mio. EUR (Vj. 2,2 Mio. EUR) auf den Eigenbestand, über den Spezialfonds werden 6,0 Mio. EUR (Vj. 6,1 Mio. EUR) gehalten.

2.4.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die ausgewiesenen Beteiligungen der Kreissparkasse Märkisch-Oderland in Höhe von 2,9 Mio. EUR sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die wichtigsten Beteiligungen der Kreissparkasse Märkisch-Oderland sind die Beteiligung am Ostdeutschen Sparkassenverband mit 2,4 Mio. EUR und die Beteiligung an der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Landes Brandenburg mbH & Co. KG mit 0,6 Mio. EUR.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ist über ihre Beteiligung am Ostdeutschen Sparkassenverband an einer Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG und im Rahmen dieser Beteiligung mittelbar an weiteren Unternehmen beteiligt.

Des Weiteren ist die Kreissparkasse Märkisch-Oderland mittelbar am zusätzlichen Kernkapital der DekaBank mit einem Darlehen über 0,1 Mio. EUR beteiligt. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Fälligkeit eines Darlehens zur Finanzierung der vom Ostdeutschen Sparkassenverband zu leistenden Kommanditeinlage in die Deka Erwerbs KG über 3,6 Mio. EUR.

Darüber hinaus bestehen seitens der Sparkasse Anteile an verbundenen Unternehmen.

Zur Finanzierung der Hauptgeschäftsstelle in Strausberg und der Geschäftsstelle Rüdersdorf wurden die Neokom Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Sparkassenneubau Strausberg OHG und die Idas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Sparkassenneubau Rüdersdorf OHG gegründet, an denen jeweils ein Anteil in Höhe von 24,3 TEUR gehalten wird.

An der BEG Baugrund- und Erschließungsgesellschaft mbH, die dem Erwerb und der Erschließung von Bauflächen dient, besteht eine Beteiligung in Höhe von 98,0 TEUR.

2.4.5 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Einlagen der Kunden verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen deutlich geringen Anstieg i. H. v. 14,9 Mio. EUR (Vj. 92,0 Mio. EUR) auf 1.485,6 Mio. EUR bzw. 86,6 % der Bilanzsumme. Davon entfällt mit 790,5 Mio. EUR (Vj. 769,7 Mio. EUR) ein wesentlicher Teil auf Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 20,8 Mio. EUR erhöht haben.

Der Rückgang der anderen Kundeneinlagen um 5,9 Mio. EUR resultiert einerseits aus dem um 16,9 Mio. EUR reduzierten Bestand der Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist. Andererseits sind die täglich fälligen Einlagen mit einem Zuwachs von 11,1 Mio. EUR u. a.

vor dem Hintergrund der Einführung des Verwahrentgeltes deutlich geringer angestiegen als im Vorjahr (Vj. +88,1 Mio. EUR).

Insgesamt fiel das geplante Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bei Betrachtung der Jahresdurchschnittswerte mit -1,9 % geringer aus. Infolge des äußerst niedrigen Zinsniveaus setzte sich der Trend zu den kurzfristigen Einlagen intensiv fort. Die entsprechenden Veränderungen waren bereits in den Bestandsplanungen der Spareinlagen sowie der Sparkassenbriefe berücksichtigt. Die Termineinlagen gingen aufgrund der geschäftspolitischen Entscheidung, Neuabschlüsse einzustellen, stärker als geplant zurück.

2.4.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 7,9 % auf 19,7 Mio. EUR bzw. 1,2 % der Bilanzsumme (Vj. 18,3 Mio. EUR bzw. 1,1 %).

2.4.7 Verbundgeschäft

Im Rahmen des Verbundgeschäftes (außerbilanzielles Geschäft) bietet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihren Kunden eine Vielzahl von Verbundprodukten an.

Zur Sparkassenfinanzgruppe gehören u. a. die Ostdeutsche Landesbausparkasse AG, die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, die DekaBank, die S Broker AG & Co. KG und die Deutsche Leasing AG. Ihre Produkte und Lösungen versetzen die Kreissparkasse Märkisch-Oderland in die Lage, als Universalbank aufzutreten und ein breites Spektrum kreditwirtschaftlicher Leistungen anzubieten.

Kunden der Kreissparkasse Märkisch-Oderland haben zum Jahresende 2017 unter anderem 266,2 Mio. EUR (Vj. 237,6 Mio. EUR) in Wertpapieren und Investmentfonds angelegt. Ebenfalls zugenommen haben die Bausparsummen der Bausparverträge. Diese konnten um 1,5 Mio. EUR auf 235,7 Mio. EUR bei im Vergleich zum Vorjahr geringerem Anstieg der Anzahl an Verträgen wachsen. Die Versicherungsverträge inklusive geförderter Altersvorsorge sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, jedoch auf niedrigerem Niveau.⁵⁹

Bei den Verbundprovisionen konnten insgesamt 75,7 % des Planwerts erreicht werden, da alle Erträge aus dem Verbundgeschäft hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind.

2.4.8 Personalbereich

Zum 31.12.2017 waren in der Kreissparkasse Märkisch-Oderland insgesamt 295 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 323).

Bereits im 2. Halbjahr 2015 wurde die Sparkassen Consulting GmbH beauftragt, eine Prozessuntersuchung durchzuführen. Als zentrales Ergebnis wurde im Mai 2016 für das Gesamthaus ein Personalüberhang von ca. 55 Mitarbeiterkapazitäten (MAK) - bezogen auf den Jahresbeginn 2015 - festgestellt. Dieser soll durch geeignete Maßnahmen bis Ende des Jahres 2019 abgebaut werden.

Dazu wurde im September 2016 die „Dienstvereinbarung zur sozialen Abfederung personalwirtschaftlicher Maßnahmen im Rahmen marktbedingter Strukturanpassungen“ abgeschlossen. Hierin wurde geregelt, welche Maßnahmen für den Abbau des festgestellten Personalüberhangs zur Verfügung stehen. Bereits im März 2016 wurde eine Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit abgeschlossen, die Beschäftigte der Jahrgänge 1955-

⁵⁹ Betriebsvergleich der Sparkassen

1959 betrifft. Von der Möglichkeit, ein Altersteilzeitverhältnis einzugehen, haben insgesamt 22 Mitarbeiter Gebrauch gemacht. Die Arbeitsverhältnisse haben teilweise schon im Jahr 2017 ihr Ende gefunden, die weiteren werden in den Jahren 2018 und 2019 enden. Entsprechend der Planung des Mitarbeiterabbaus und der Berücksichtigung der Tarifsteigerungen wird ein Rückgang des Personalaufwands bis zum Jahr 2019 erwartet.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland verfolgt weiterhin das Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Unter anderem stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu flexible Arbeitszeitregelungen und die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung zur Verfügung. Die zur Re-Auditierung und der Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen im Juni 2015 vereinbarten Maßnahmen für die dreijährige Etablierungsphase wurden auch im Jahr 2017 weiter umgesetzt. Alle bestehenden und seit 2011 geänderten Bedingungen mit der Zielstellung bzw. dem Resultat der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind wichtig und sinnvoll für ein modernes Wirtschaftsunternehmen wie die Sparkasse. Die etablierten Regelungen sollen in der Sparkasse weiterhin ihre Gültigkeit behalten. Jedoch wird aus Kostengründen auf einen erneuten Rezertifizierungsprozess im Jahr 2018 verzichtet.

Der Arbeitskreis „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ arbeitet intensiv mit den Führungskräften zusammen, um passende Angebote zur Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten zu platzieren. Dazu zählten im vergangenen Jahr diverse Präventionsmaßnahmen und Workshops für alle Führungskräfte zum Thema „aktive Pause mit Venencheck“.

Des Weiteren misst die Kreissparkasse Märkisch-Oderland der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen hohen Stellenwert bei, um den ständig wachsenden Anforderungen des Bankgeschäfts gerecht zu werden und ihre Marktposition zu halten und zu festigen.

Im August 2017 begannen in der Kreissparkasse Märkisch-Oderland 7 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung zum Beruf Bankkauffrau/Bankkaufmann. Zum Jahresende 2017 waren insgesamt 25 Auszubildende in der Kreissparkasse Märkisch-Oderland beschäftigt.

Im Bereich Personalentwicklung und Weiterbildung wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Zusammenarbeit mit der Nord-Ostdeutschen Sparkassenakademie und mit den Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe vertieft und deren Angebote genutzt. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreissparkasse Märkisch-Oderland konnten erfolgreich Lehrgänge an der Nord-Ostdeutschen Sparkassenakademie, bei der DekaBank, der Ostdeutschen Landesbausparkasse AG oder der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG abschließen. Darüber hinaus wurden Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten anderer, institutsfremder Anbieter in Anspruch genommen. Die finanzielle Förderung von Studiengängen wurde unverändert weitergeführt.

Die Sparkasse Märkisch-Oderland ist tarifgebunden. Aus diesem Grund finden auf die Arbeitsverhältnisse der Sparkassenbeschäftigten grundsätzlich die Tarifverträge für den öffentlichen Dienst, insbesondere der TVöD-Sparkassen, Anwendung. Die überwiegende Anzahl der Beschäftigten erhält eine Vergütung auf dieser tariflichen Basis. Darüber hinaus wird für Mitarbeiter, die sämtlich keine hohen Risikopositionen begründen können, die Vergütung über sogenannte Dienstverträge geregelt. Diese orientieren sich inhaltlich an den Bestimmungen des TVöD-Sparkassen.

2.5 Wirtschaftliche Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die Vermögensverhältnisse der Kreissparkasse Märkisch-Oderland sind geordnet. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die gesetzlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland verfügt zum Bilanzstichtag neben der Sicherheitsrücklage von 53,9 Mio. EUR über Reserven aus der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB von 136,0 Mio. EUR. Darüber hinaus bestehen Vorsorge-reserven nach § 340 f HGB sowie § 26 a KWG (a. F.).

Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel gemäß Artikel 92 CRR bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen per 31.12.2017 überschreitet mit 30,8 % deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert. Die Basis für eine angemessene Geschäftsentwicklung ist somit auch zukünftig gegeben.

Auch unter Berücksichtigung der Regelungen des Baseler Ausschusses verfügt die Kreissparkasse Märkisch-Oderland über ausreichend Eigenkapital für eine zukünftige Geschäftsausweitung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich hinsichtlich der Bilanzstruktur keine gravierenden Veränderungen ergeben. Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 37,3 %, die Forderungen an Kreditinstitute mit 23,5 % und die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere mit 22,7 % die bedeutendsten Positionen dar (Vj. 35,5 %, 22,3 % bzw. 26,3 %). Auf der Passivseite dominieren die Kundeneinlagen mit 86,6 % (Vj. 87,1 %) weiterhin die Bilanz.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Den erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen worden. Die Rückstellungen sind ausreichend dotiert. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Märkisch-Oderland ist durch eine solide Eigenkapitalbasis und ausreichendes Risikodeckungspotenzial gekennzeichnet. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ist mit dieser Entwicklung zufrieden und weiterhin in der Lage, bestehende Marktchancen zu nutzen.

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Märkisch-Oderland war im Geschäftsjahr aufgrund ihrer planvollen und ausgewogenen Liquiditätssteuerung jederzeit gegeben. Im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung wurden vereinzelt kurzfristige Geldaufnahmen getätigt. Die Möglichkeit, bei der Deutschen Bundesbank Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften oder Übernachtskrediten abzuschließen, wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Mindestreservevorschriften wurden erfüllt. Dazu wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Berlin, unterhalten.

Eine Beurteilung der Finanzlage nach § 11 KWG hat im Berichtsjahr stattgefunden, die resultierenden Kennzahlen waren stets eingehalten. Die aus der Liquiditätsverordnung abgeleitete Liquiditätskennziffer, die das Verhältnis von definierten Aktiva „Zahlungsmittel“ zu definierten Passiva „Zahlungsverpflichtungen“ darstellt, überschreitet zum 31.12.2017 mit 4,6 deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert in Höhe von 1,0. Die zur

Bewertung der kurzfristigen Liquidität per 31.12.2017 berechnete Liquidity Coverage Ratio (LCR) beträgt 759,5 % und liegt somit deutlich über dem geltenden Mindestwert in Höhe von 80,0 %. Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen deuteten nicht auf Liquiditätsengpässe hin.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland beurteilt die Entwicklung der Liquiditätslage als günstig, da sie maßgeblich von den Kundeneinlagen refinanziert wird und auch im Aktivgeschäft durch ein hohes Volumen an liquiden Anlagen gekennzeichnet ist. Die Zahlungsfähigkeit ist auch in Zukunft gewährleistet.

2.5.3 Ertragslage

Die Beurteilung der Ertragslage erfolgt im Folgenden nach einer unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommenen Aufgliederung der Gewinn- und Verlustrechnung:

Position	31.12.2016	31.12.2017
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Zinsüberschuss	34,8	31,7
Provisionsüberschuss	12,7	13,2
ordentliche Aufwendungen	-30,4	-29,1
sonstige betriebliche Erträge	0,5	0,6
Betriebsergebnis vor Bewertung	17,7	16,4
Bewertungsergebnis	-0,4	-0,8
Betriebsergebnis nach Bewertung	17,3	15,6
nachrichtlich: Durchschnittsbilanzsumme eines Jahres - DBS	1.626,3	1.693,8

Das Zinsgeschäft war auch im Jahr 2017 die wichtigste Ertragsquelle. Der Zinsüberschuss der Kreissparkasse Märkisch-Oderland liegt um 3,1 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr. Die rückläufigen Zinserträge konnten nur geringfügig durch niedrigere Zinsaufwendungen kompensiert werden. Der Zinsüberschuss liegt mit 4,6 % über dem Planwert. In Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) verringerte sich die Zinsspanne auf 1,87 % der DBS (Vj. 2,14 % der DBS).

Die Verringerung der Zinserträge ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Erträge aus den Eigenanlagen zurückzuführen, der aus einer sinkenden Durchschnittsverzinsung aufgrund der Wiederanlage fälliger Wertpapiere in der derzeitigen Niedrigzinsphase sowie aus dem Bestandsrückgang der festverzinslichen Wertpapiere resultiert.

Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultiert hauptsächlich aus den Zinssenkungen im variablen Geschäft sowie aus dem Bestandsrückgang der Eigenemissionen und Einmalanlagen. Darüber hinaus ist durch die Einführung des Verwarentgelts ein negativer Zinsaufwand im Bereich der Sichteinlagen zu verzeichnen.

Der Provisionsüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR, blieb jedoch hinter dem Planwert von 14,0 Mio. EUR zurück. Dies resultiert aus einer Steigerung der Erträge durch Preisanpassungen im Bereich der Privatgirokonten sowie den hinter der Planung zurückgebliebenen Verbundprovisionen. Bei relativer Betrachtung ist festzustellen, dass trotz des Bilanzsummenwachstums erneut 0,78 % der DBS (Vj. 0,78 % der DBS) erreicht wurden.

Die ordentlichen Aufwendungen reduzierten sich um 1,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. In Relation zur DBS reduzierte sich diese Position von 1,87 % im Vorjahr auf 1,72 %. Die in den ordentlichen Aufwendungen enthaltenen Personal- und Sachaufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. EUR im Zuge des Abbaus des Perso-

nalüberhangs⁶⁰ bzw. um 0,4 Mio. EUR. Sowohl die Personal- als auch die Sachaufwendungen blieben unter den geplanten Werten.

Insgesamt hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR auf 16,4 Mio. EUR bzw. 0,97 % der DBS (Vj. 1,09 % der DBS) reduziert. Der Planwert von 0,81 % der DBS konnte übertroffen werden. Dies ist vor allem auf die positivere Entwicklung des Zinsüberschusses und die Reduzierung der ordentlichen Aufwendungen zurückzuführen.

Aus dem Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft wurde ein negativer Ergebnisbeitrag i. H. v. -0,3 Mio. EUR (Vj. +0,3 Mio. EUR) erzielt. Zu diesem Ergebnis führten sowohl die höhere Bildung an Einzelwertberichtigungen, v. a. verursacht durch wenige große Engagements, als auch geringere Auflösungen von Einzelwertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt ist die Entwicklung stabil.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel im Jahr 2017 mit -0,5 Mio. EUR ebenfalls negativ, jedoch auf auf niedrigerem Niveau als im Vorjahr aus. Dieses Ergebnis ist auf die Zinsentwicklung zurückzuführen, so dass deutlich weniger festverzinsliche Wertpapiere abzuschreiben und kaum Wertpapiere zuzuschreiben waren.

Insgesamt wurden alle relevanten Bewertungsmaßnahmen berücksichtigt.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das absolute Betriebsergebnis nach Bewertung aufgrund des verringerten operativen Ergebnisses um 1,7 Mio. EUR auf 15,6 Mio. EUR bzw. 0,92 % der DBS (Vj. 1,07 % der DBS). Es liegt jedoch deutlich über dem Planwert von 0,58 % der DBS. Somit kann die Kreissparkasse Märkisch-Oderland die Rücklagen stärker als erwartet erhöhen.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis von 2,1 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR). Der Vorstand wird dem Verwaltungsrat empfehlen, das Jahresergebnis in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresergebnis und Bilanzsumme, beträgt per 31.12.2017 analog dem Vorjahr 0,1 %.

In der Gesamtbetrachtung der Ertragslage ergibt sich für die Kreissparkasse Märkisch-Oderland eine Cost-Income-Ratio von 63,6 % (Vj. 62,8 %), die um 4,7 Prozentpunkte unter dem Planwert liegt.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland konnte die Ertragslage trotz des historischen Niedrigzinsumfeldes in den letzten Jahren stabilisieren und zeigt sich zufrieden mit dieser Entwicklung.

2.5.4 Gesamtaussage zu den wirtschaftlichen Verhältnissen

Insgesamt zeigt die Kreissparkasse Märkisch-Oderland im Jahr 2017 eine günstigere wirtschaftliche Entwicklung als nach den vorsichtigen Planungsansätzen erwartet. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen sowie der branchenbezogenen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland dies als zufriedenstellend.

3 Gesamtbankentwicklung

3.1 Prognosebericht

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland plant innerhalb des Planungshorizontes von fünf Jahren eine jährliche Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB

⁶⁰ vgl. Abschnitt 2.4.8

und somit die kontinuierliche Steigerung des Eigenkapitals. Damit soll die Fortführung des Geschäftsmodells der Kreissparkasse Märkisch-Oderland, auch in schwierigen Situationen und unter hinzukommenden regulatorischen Anforderungen, sichergestellt werden.

Auf der Grundlage der mittelfristigen Unternehmensplanung erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland für das Geschäftsjahr 2018 einen weiteren Anstieg der Durchschnittsbilanzsumme um 2,7 % ausgehend vom 31.12.2017.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle für die Kreissparkasse Märkisch-Oderland sind weiterhin die Kundeneinlagen. Die Vergangenheit zeigt, dass sich die Kundeneinlagen deutlich ausgeweitet haben. Dies zeigt das hohe Vertrauen der Kunden in die Kreissparkasse Märkisch-Oderland. Derzeit sind die Margen vor dem Hintergrund der niedrigen Zinsen zwar nicht optimal, mit Blick auf die Kundenbindung und -zufriedenheit sowie die alternativ entstehenden Opportunitätskosten im Falle einer Neuakquise plant die Kreissparkasse Märkisch-Oderland, den Bestand langfristig zu halten und ein zu schnelles Wachstum zu dämpfen. Dazu beitragen werden ebenfalls die Angebote der Verbundpartner, die in qualifizierte Beratungsgespräche einfließen. Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland einen Anstieg der Kundeneinlagen um 2,3 %. Des Weiteren plant die Kreissparkasse Märkisch-Oderland, das Verbundgeschäft auszubauen.

Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus, der wirtschaftlich günstigen Rahmenbedingungen und der vorhandenen Potenziale erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland im kommenden Jahr im Kundenkreditgeschäft insgesamt einen Anstieg von 7,0 %.

Das Neugeschäft soll mit ausgewogenem Ertrags- und Risikopotenzial gesteigert werden. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland plant im Privat- und Firmenkundenkreditgeschäft ein Bestandswachstum. Wachstumschancen sieht die Kreissparkasse Märkisch-Oderland insbesondere im Bereich der Konsumentenkredite und Wohnungsbaukredite, unterstützt durch die Nutzung der Vertriebswege Finanzmarktplatz für Sparkassen und Interhyp. Bei den Kommunalkrediten erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland dagegen eine stabile Entwicklung.

Im Zuge der geplanten Absenkung des Fristentransformationsrisikos zugunsten einer Risikokapitalbindung unverzinslicher Assetklassen, unter Berücksichtigung der prognostizierten Geld- und Kapitalmarktentwicklung sowie der Kundengeschäftsentwicklung prognostiziert die Kreissparkasse Märkisch-Oderland für das Jahr 2018 im Bereich der Wertpapiere einen Rückgang (-3,9 %), während sie bei den Forderungen an Kreditinstitute von einem Wachstum in Höhe von 13,8 % ausgeht.

Insbesondere aufgrund der soliden Eigenkapitalbasis kann die Kreissparkasse Märkisch-Oderland auch weiterhin die bestehenden Marktchancen bei der Wiederanlage der Eigenanlagen nutzen. Die damit einhergehenden Risiken an den Geld- und Kapitalmärkten wird die Kreissparkasse Märkisch-Oderland durch einen hohen Diversifizierungsgrad der Eigenanlagen mit dem Ziel, einen optimalen Ertrag und geringe Bewertungsmaßnahmen zu erreichen, minimieren.

Mit Blick auf die Ertragslage wird deutlich, dass die Stabilisierung des Betriebsergebnisses vor Bewertung den Schwerpunkt zur Sicherung der Ertragslage bildet. Vor dem Hintergrund der lang anhaltenden Niedrigzinsphase stellt dies weiterhin eine große Herausforderung dar.

Für das Jahr 2018 erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland insbesondere aufgrund des niedrigen Zinsniveaus, dass der absolute Zinsüberschuss mit 27,8 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahr (31,7 Mio. EUR) liegen wird. Infolge des geplanten Bilanzsummenwachstums wird der Zinsüberschuss relativ von 1,87 % der DBS auf 1,60 % der DBS sinken.

Gleichzeitig erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland einen von 13,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,9 Mio. EUR steigenden Provisionsüberschuss (bzw. 0,80 % der DBS, Vj. 0,78 % der DBS), der vor allem aus steigenden Erträgen im Verbundgeschäft resultiert.

Die ordentlichen Aufwendungen werden in 2018 um 1,4 Mio. EUR auf 30,5 Mio. EUR ansteigen. Relativ betrachtet werden die ordentlichen Aufwendungen mit 1,76 % der DBS über dem Vorjahresniveau von 1,72 % der DBS liegen. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland erwartet für 2018 nach Berücksichtigung von Tarifsteigerungen und einem Rückgang der Mitarbeiteranzahl eine leichte Minderung beim Personalaufwand. Der Sachaufwand wird 2018 auf höherem Niveau liegen, insbesondere infolge der steigenden Kosten für die Erneuerung der Kälte-/Wärmeanlage der Hauptgeschäftsstelle, die Debitkarten und der geplanten Kosten für Aus- und Weiterbildung, die nicht vollständig durch die Einsparungen in anderen Teilbereichen kompensiert werden können.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung des Jahres 2018 wird in der Kreissparkasse Märkisch-Oderland mit 11,6 Mio. EUR deutlich niedriger als im Vorjahr (16,4 Mio. EUR) ausfallen. In Relation zur geplanten DBS ergibt sich ein Rückgang auf 0,67 % der DBS (Vj. 0,97 % der DBS). Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurück zu führen, dass sich der Zinsüberschuss deutlich verringern wird und sich die ordentlichen Aufwendungen moderat erhöhen werden. Die Steigerung des Provisionsüberschusses wird diese Entwicklung nur teilweise ausgleichen können.

Die erwarteten Bewertungsrisiken werden 2018 vor allem im Kundenkreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahr ansteigen, können jedoch problemlos abgedeckt werden. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland plant aufgrund einer vorsichtigen Herangehensweise ein negatives Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft. Neben der geplanten Steigerung des Kundenkreditgeschäftes werden steigende Ausfallraten und ein geringeres EWB-Auflösungspotenzial unterstellt.

Bei den Eigenanlagen wird infolge der Annahme konstanter Zinsen ein geringeres Bewertungsergebnis als 2017 prognostiziert.

In der Gesamtbetrachtung der Ertragslage erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland für das Geschäftsjahr 2018 eine sich auf 71,97 % verschlechternde Cost-Income-Ratio.

Auf der Grundlage der geplanten Bilanzstruktur werden die Vermögensverhältnisse der Kreissparkasse Märkisch-Oderland auch zukünftig geordnet und die Zahlungsfähigkeit weiterhin gegeben sein. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland kann die Eigenkapitalbasis weiter stärken und wird den gestiegenen Eigenkapitalanforderungen auch in zusätzlichen Risikosimulationen gerecht. Für das Jahr 2018 erwartet die Sparkasse eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 30,5 %.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland wird auch zukünftig die Region an ihrem Geschäftserfolg partizipieren lassen und weiterhin diverse gemeinnützige Organisationen in Form von Spenden und Sponsoring unterstützen.

Insgesamt prognostiziert die Kreissparkasse Märkisch-Oderland, dass sie sich auch in 2018 erfolgreich entwickeln wird. Dabei werden auch zukünftig die möglichen Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis zu den möglichen Risiken genutzt werden.

3.2 Chancenbericht

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland will die Chance nutzen, im Geschäftsgebiet als Marktführer im Privat- und Firmenkundengeschäft zu bestehen. Dies basiert auf der Grundlage der wirtschaftlichen Stärke der Kreissparkasse Märkisch-Oderland, ihrer regionalen Marktkenntnisse und ihrer Verbundenheit zur Region.

Eine wesentliche Chance besteht in der Präsenz im gesamten Landkreis Märkisch-Oderland, die eine ganzheitliche Betreuung von Bestands- und Neukunden sicherstellt. In einer ausgewogenen Balance zwischen betriebswirtschaftlich und regionalpolitisch orientierter Geschäftspolitik soll sich die regional bezogene Nutzenbetrachtung am vorhandenen wirtschaftlichen Potenzial der Standorte in Märkisch-Oderland orientieren.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland hat im Juni 2015 fünf Geschäftsstellen geschlossen, zusammengelegt bzw. in automatisierte Servicecenter umgewandelt. Diese Veränderungen sind für zwei weitere Geschäftsstellen geplant. Mit dieser Konzentration will sich die Sparkasse Märkisch-Oderland für die Herausforderungen der Zukunft wappnen und hat somit Maßnahmen ergriffen, die innerhalb aller Sparkassen thematisiert werden. Die Erfüllung des öffentlichen Auftrags sowie die flächendeckende Versorgung der Kunden sind im Landkreis weiterhin gewährleistet. Für die nachfolgenden Jahre ist es geplant, die Geschäftsräume hinsichtlich ihrer Attraktivität und Zukunftsorientierung auf den Prüfstand zu stellen bzw. anzupassen. Weitere Maßnahmen zur Optimierung der Kosten sind langfristig erforderlich.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland hat eine Kundensegmentierung implementiert, um auch in Zukunft eine potenzialorientierte und bedarfsgerechte Betreuung und somit noch qualifiziertere Kundenberatung zu ermöglichen. Das Geschäftsstellennetz ist weiterhin der wichtigste Vertriebsweg der Kreissparkasse Märkisch-Oderland. Um an der steigenden Bedeutung der Digitalisierung zu partizipieren, präsentiert sich die Kreissparkasse Märkisch-Oderland über ihre Internetfiliale, hat das Online/ Mobile Banking implementiert und tritt als Anbieter auf den Vermittlerplattformen FINMAS und Interhyp auf.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland will sich von ihren Wettbewerbern als Qualitätsführer positiv abgrenzen. Dies sieht die Kreissparkasse Märkisch-Oderland als Basis, bestehende Kundenbeziehungen auszubauen und zu festigen. Unter Einsatz des Sparkassen-Finanzkonzeptes werden die Kunden ganzheitlich entsprechend ihrer Bedürfnisse und Erwartungen beraten und betreut. Diesbezüglich stehen der Sparkasse als Verbund- und Kooperationspartner die Ostdeutschen Landesbausparkasse AG, die Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG, die DekaBank, die S-Broker AG & Co. KG, die Hamburger Sparkasse, die Frankfurter Bankgesellschaft, verschiedene Landesbanken und die Hannover Leasing AG zur Verfügung.

Infolge der günstigen wirtschaftlichen Perspektiven und der guten Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland und im Land Brandenburg sowie eines stabilen Umfeldes in der Region erwartet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland eine steigende Vermögensbildung. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsen will die Kreissparkasse Märkisch-Oderland an den Potenzialen im Wohnungsbaukreditgeschäft partizipieren. Insgesamt sieht die Kreissparkasse Märkisch-Oderland Wachstumspotenziale sowohl im zinstragenden Geschäft als auch im außerbilanziellen Verbundgeschäft. Vor allem im Berlin nahen Raum will die Kreissparkasse Märkisch-Oderland die bestehenden Möglichkeiten nutzen.

Durch erstklassige Serviceleistungen, herausragende Qualität im Vertrieb und effiziente Prozesse will die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihre Marktanteile sichern und Kosten optimieren. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2015 eine Prozessuntersuchung zum Personalbestand durchgeführt, deren Umsetzungsmaßnahmen sich in den Folgejahren auswirken werden (vgl. Abschnitt 2.4.8). Neben diesen Zielstellungen wird die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihre Ertragslage durch den Ausbau der Erträge im Verbundgeschäft sichern sowie weiterhin bestehende Chancen im Eigenanlagen- und Kundenkreditgeschäft suchen und dabei kontrolliert Risiken eingehen.

Durch ein die Region förderndes Engagement in Form von Spenden und Sponsoring sowie durch das bewährte und für die Kunden vorteilhaftere System der Institutssicherung will die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihr Image weiterhin positiv gestalten.

Als Mitglied der Sparkassenfinanzgruppe wird die Kreissparkasse Märkisch-Oderland auch die Synergieeffekte des Verbundes nutzen, um Aufwendungen und Nutzen weiter zu optimieren und sich betriebswirtschaftlich zu stärken.

Die Erfüllung des öffentlichen Auftrags sowie die flächendeckende Versorgung der Kunden sind im Landkreis weiterhin gewährleistet. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland forciert das Thema Nachhaltigkeit und verfolgt die Zielsetzung der systematischen Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken sowie des Vorhaltens eines angemessenen Risikodeckungspotenzials, um den Fortbestand der Kreissparkasse Märkisch-Oderland sicherzustellen.

3.3 Risikobericht

3.3.1 Risikomanagement

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland verfolgt die Zielsetzung der systematischen Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen bankgeschäftlichen Risiken sowie des Vorhaltens eines angemessenen Risikodeckungspotenzials, um eine jederzeitige Risikotragfähigkeit zu gewährleisten und den Fortbestand der Kreissparkasse Märkisch-Oderland sicherzustellen (going concern).

Unter Verwendung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes sowie einer ertragsorientierten Banksteuerung geht die Kreissparkasse Märkisch-Oderland kontrolliert Risiken ein. Sie steuert die von ihr eingegangenen Risiken dabei aus einer periodenorientierten und an handelsrechtlichen Bewertungsmaßstäben ausgerichteten Sichtweise. Ergänzend werden im Rahmen der Ermittlung des aufsichtlichen Zinsschocks vermögensorientierte Methoden (Auswirkungen auf den Gesamtbankcashflow / Zinsbuchbarwert) angewandt. Die Risikotragfähigkeitskonzeption basiert auf einer vollständig rollierenden 12-Monatsbetrachtung.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur bewertet die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihre Risiken. Wesentliche Risiken des Bankgeschäftes sind gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) Marktpreis-, Adressenausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken. In der Kreissparkasse Märkisch-Oderland werden diese vier Risikoarten ebenfalls als wesentliche Risiken eingestuft und somit intensiv überwacht und reportet.

Im Ergebnis der Risikoinventur wurden des Weiteren keine wesentlichen Intra-Risikokonzentrationen identifiziert. Die Sparkasse verfügt über keine wesentlichen Fremdwährungspositionen und komplexen Kapitalmarktstrukturen, aus denen sich relevante Verstärkungseffekte zwischen den Risikoarten ergeben könnten, so dass die Ermittlung des Gesamtbankrisikos durch Addition der Risikowerte der Risikoarten ausreichend konservativ ist. Hinsichtlich der Ertragsrisikokonzentrationen ergibt sich derzeit kein Handlungsbedarf.

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen in Kreditinstituten. Sie dienen der Sicherung der Ertragslage und der Wettbewerbsfähigkeit. Das Management der Risiken bestimmt und sichert wesentlich den Erfolg der Kreissparkasse Märkisch-Oderland. Durch eine permanente Überarbeitung der Risikosteuerungssysteme stellt sich die Kreissparkasse Märkisch-Oderland dieser Herausforderung. In Anlehnung an die Geschäftsstrategie und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit wurde die Risikostrategie erstellt und mit dem Verwaltungsrat erörtert.

Die Risikostrategie legt die qualitativen Standards der Kredit- und Geldanlagepolitik fest. Alle Festlegungen in der Risikostrategie werden jährlich überprüft und weiterentwickelt. Darüber hinaus wird die Einhaltung der Risikostrategie regelmäßig überprüft. Im Rahmen der vierteljährlich erstellten Risikoberichte wird zusammenfassend dargestellt, welche Auswirkungen die getätigten Geschäfte im Hinblick auf die Vorgaben aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie haben.

Grundlage für die Risikotragfähigkeit ist das Risikodeckungspotenzial, bestehend aus dem wirtschaftlichen Eigenkapital sowie dem operativen Ergebnis nach Bewertung. Dieses wird um ein entsprechendes Risikokapital, welches für die Erfüllung der gesetzlichen und strategischen Anforderungen benötigt wird, verringert. Von diesem so errechneten einsetzbaren Risikodeckungspotenzial werden Teilbeträge zur Limitierung der wesentlichen Risikoarten eingesetzt. In der anteiligen Verwendung des Risikodeckungspotenzials zeigt die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihre Risikotoleranz gegenüber wesentlichen Risiken und wesentlichen Risikokonzentrationen. Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich. Seit 31.12.2017 werden aus Vorsichtsgründen zusätzlich zur Limitierung der wesentlichen Risiken Teile des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials gesperrt, um nicht wesentliche Risiken und ggf. Planabweichungen abzusichern.

Die Risikomanagementfunktionen werden vom Vorstand wahrgenommen. Bei den wichtigen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung wird die Leitung der Risikocontrollingfunktion beteiligt, die vom Leiter des Servicebereichs Gesamtbanksteuerung wahrgenommen wird. Zu diesen Entscheidungen gehört u. a. die Entwicklung der Risikostrategie. Der vom Vorstand eingerichtete Anlageausschuss berät den Vorstand bei den wichtigen Risikomanagemententscheidungen.

Die für die Überwachung und Steuerung der Risiken zuständige Risikocontrollingfunktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Controllings, das dem Leiter des Servicebereichs Gesamtbanksteuerung untersteht, wahrgenommen. Der Servicebereich Gesamtbanksteuerung untersteht dem Marktfolgevorstand und ist von den Bereichen, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen, getrennt. Die Aufgaben der Risikocontrollingfunktion umfassen insbesondere die Ausgestaltung des Systems zur Begrenzung der Risiken, die Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, die Analyse und Quantifizierung der Risiken, die Überwachung der anhand der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und seitens des Vorstandes genehmigten Limite sowie das Reporting.

Anhand vierteljährlicher Risikoberichte und Stresstests werden die Entscheidungsträger und der Verwaltungsrat über die Risikolage, bedeutende Vorkommnisse sowie über eventuelle Maßnahmen im Risikomanagement informiert.

Über regelmäßig auf Institutsebene durchgeführte Stresstests im Rahmen der Risikosteuerung werden außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen abgebildet. In den wesentlichen Risikoarten werden über Sensitivitätsanalysen einzelne Risikoparameter gestresst. Darüber hinaus werden risikoartenübergreifend die Szenarien „Schwerer Konjunkturabschwung als Folge eines starken Zinsanstiegs“ und „Inverser Stresstest“ betrachtet.

Für besondere Vorkommnisse, einschließlich bedeutender Schadensfälle, sind ad hoc-Meldungen bzw. außerordentliche Meldungen zur unverzüglichen Information von Vorstand, Interner Revision und Controlling eingerichtet. Darüber hinaus ist zwischen Vorstand und Verwaltungsrat ein ad hoc-Verfahren abgestimmt.

Die Interne Revision untersteht dem Vorstandsvorsitzenden und prüft prozessunabhängig das interne Kontrollsystem, insbesondere die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

3.3.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken resultieren aus negativen Abweichungen wertbeeinflussender Parameter zum handelsrechtlichen Erwartungswert der Positionen. Im Marktpreisrisiko wird das auf die Gesamtbank bezogene Zinsspannenrisiko und das Bewertungsergebnis Wertpapiere unter Berücksichtigung der im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikokategorien, wie der Zinsänderungs-, Spread-, Aktien- und Immobilienrisiken, ermittelt. Das Aktienrisiko der Sparkasse beinhaltet auch die adresseninduzierten Risiken

aus Aktienengagements. Des Weiteren gehören zu den Marktrisiken Währungs- und Rohstoffrisiken, die aufgrund ihrer Höhe durch die Sparkasse als nicht wesentliche Risiken eingestuft wurden.

Marktpreisrisiken werden mit dem Ziel gesteuert, Ertragschancen wahrzunehmen und dabei die finanziellen Ressourcen nur angemessen zu belasten. Aufgrund der Struktur der Eigenanlagen der Kreissparkasse Märkisch-Oderland liegt der Schwerpunkt der Marktpreisrisiken in durch Änderungen des Marktzinsniveaus direkt hervorgerufenen Marktpreisänderungen der Eigenanlagen. Die den im Eigenbestand befindlichen Fonds der Sparkasse inhärenten Risiken werden den einzelnen Risikokategorien entsprechend der Risikoklassendurchschau zugeordnet.

Es erfolgt kein Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in den eigengemanagten Portfolios. Aktien-, Immobilien- und Währungsrisiken werden nur innerhalb von Fonds eingegangen, sind volumenmäßig begrenzt und teilweise im Fonds durch Derivate abgesichert.

Das Marktpreisrisiko wird durch die Kreissparkasse Märkisch-Oderland für das Gesamthaus auf Basis differenzierter Szenarien der Geld- und Kapitalmarktentwicklung sowie einer erwarteten Entwicklung der Bilanzpositionen entsprechend der mittelfristigen Unternehmensplanung ermittelt.

In die Messung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch sind alle relevanten zinstragenden beziehungsweise zinsensitiven Geschäfte und Positionen einbezogen. Für die Bestände mit unbestimmter Fristigkeit werden geeignete Annahmen (Modell der gleitenden Durchschnitte) getroffen. Für Annahmen zu vorzeitigen Kreditrückzahlungen sowie über das Kündigungsverhalten von Anlegern im Produkt Zuwachssparen hat die Kreissparkasse Märkisch-Oderland Verfahren unter Berücksichtigung von statistischem und optionalem Ausübeverhalten im Einsatz.

Seit dem Jahresende 2016 hat die Sparkasse die Risikotragfähigkeitskonzeption⁶¹ auf eine vollständig rollierende 12-Monatsbetrachtung und eine Limitierung des steuerungsrelevanten Risikoszenarios umgestellt. Vor diesem Hintergrund werden aus verschiedenen Szenarien der Geld- und Kapitalmarktentwicklung, die anhand von Untersuchungen eines 10-jährigen Historienzeitraums abgeleitet werden, steigende Zinsen als schlechtesten Fall identifiziert. Neben diesen starken Zinssteigerungen werden Abschläge für Aktien- und Immobilienkursrisiken, die ebenfalls anhand geeigneter 10-jähriger Zeitreihen abgeleitet werden, in die Berechnungen des Risikoszenarios einbezogen. Adressenspreadausweitungen werden über die Zuordnung der Wertpapiere zu Risikoklassen und deren spezifischen Ausprägungen im Marktpreisrisiko quantifiziert und mit Risikokapital unterlegt.

Die Sparkasse überwacht die erwarteten Risiken für die geplante Entwicklung und stellt im Risikoszenario die Entwicklung im ungünstigen Fall bezogen auf den Bilanzstichtag dar. Neben der quartalsweisen Berichterstattung wird wöchentlich ein Risikoreport erstellt, der neben der Risikosicht auch das aktuelle handelsrechtliche Verlustrisiko ermittelt.

In Stresstests werden Marktpreisrisiken ermittelt, die außergewöhnliche, aber plausible Situationen abbilden und der erwarteten Entwicklung gegenübergestellt werden.

Zur Ermittlung der Risikowerte setzte die Kreissparkasse Märkisch-Oderland die EDV-Programme Integrierte Zinsbuchsteuerung und SimCorpDimension ein.

Die für Marktpreisrisiken vergebenen Limite sind im Abschnitt 3.3.6 dargestellt. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland schätzt die Marktpreisrisiken aufgrund des vorhandenen Eigenkapitals und der Ertragslage als vertretbar ein.

⁶¹ vgl. Abschnitt 3.3.1

3.3.3 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom handelsrechtlichen Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich dem Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Die Spreadrisiken werden wegen ihres Kursbezuges zwar technisch den Marktpreisrisiken zugeordnet, jedoch schlagen sich in ihnen grundsätzlich Fragen des Adressenrisikos nieder.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland verwendet zur Steuerung aller von ihr eingegangenen wesentlichen Adressenrisiken verschiedenste Instrumente zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung dieser Risikoart und stellt die Ergebnisse u. a. vierteljährlich in einem Risikoreport zusammen.

Zu den genannten Überwachungs- und Steuerungsinstrumenten gehören neben maschinellen und manuellen Risikofrüherkennungsmechanismen und festgelegten Kreditvergabegrenzen und -standards auch Risikosimulationsverfahren mittels des Kreditportfoliomodells CPV. Die Quantifizierung und Limitierung der den Kunden- und Eigengeschäften zuzuordnenden Adressenrisiken erfolgt in CPV auf der Basis eines Simulationsverfahrens, welches die unterschiedlichen Bonitäten der Schuldner ebenso berücksichtigt wie die assetklassenspezifischen Besonderheiten.

Im Bereich des Kundengeschäftes werden die Adressenrisiken im Wesentlichen über maschinelle Bonitätseinstufungen überwacht. Die Überprüfung der Bonitäten erfolgt regelmäßig. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland nutzt das Rating- und Scoringssystem der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, einer Tochtergesellschaft des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Darüber hinaus ist die Kreissparkasse Märkisch-Oderland bestrebt, Adressenrisiken im Kundengeschäft zusätzlich durch die Hereinnahme von werthaltigen Sicherheiten zu reduzieren. Des Weiteren werden regelmäßig Kreditnehmer bei auffälliger Kontoführung durch das System der maschinellen und manuellen Risikofrüherkennung im Kundengeschäft identifiziert.

Auf Basis der Risikovorsorge vergangener Perioden und unter Verwendung des Kreditportfoliomodells CPV wird zukünftiger Vorsorgebedarf prognostiziert. CPV wird bei der Ermittlung eines Limitbetrages für das Adressenrisiko im Kundengeschäft hinzu gezogen. Entsprechend der in der Kreissparkasse Märkisch-Oderland festgelegten Risikostrategie werden die Adressenrisiken im Rahmen der Vergabe von Kundenkrediten begrenzt. Dies umfasst vor allem Bonitätsbegrenzungen für das Neugeschäft, Volumenbegrenzungen je Kreditnehmereinheit und Schwellenwerte für Branchen und das Kommunalgeschäft.

Die Risiken des Eigengeschäftes werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner in Form von Kontrahenten und Emittenten basierend auf Ratingeinstufungen von den Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's oder Fitch sowie des verbundeigenen Dienstleisters Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH begrenzt. Es werden vor Investmententscheidungen zusätzliche allgemein verfügbare Informationen in die Beurteilung der Kreissparkasse Märkisch-Oderland einbezogen.

Zur Risikoreduzierung wird stark diversifiziert. Um dies zu gewährleisten, werden im Eigengeschäft Risikolimits sowie Volumenlimits je Gruppe verbundener Kunden vergeben und je Assetklasse überwacht. Ergänzend werden in einem System zur Risikofrüherkennung regelmäßig Ratingveränderungen und -ausblicke sowie Spreadveränderungen analysiert.

Zur Steuerung dieser Risiken wendet die Sparkasse auch im Bereich der Eigenanlagen grundsätzlich verschiedene Instrumente, wie z. B. das Prinzip der Risikostreuung, Limitierungen, Ausschlüsse, Mindestbonitätsanforderungen etc., an.

Wichtigste Vertragspartner für die Eigenanlagen sind die Norddeutsche Landesbank - Girozentrale, die HSH Nordbank AG und die DekaBank Deutsche Girozentrale.

Die differenzierten Risiken der Risikoart Adressenrisiken werden den Hauptrisikokarten Bewertung Kreditgeschäft und Bewertung Wertpapiere zugeordnet. Die Limite sind im Abschnitt 3.3.6 dargestellt.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland schätzt die Adressenrisiken als tragbar und beherrschbar ein.

3.3.4 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken wird verstanden, dass die Kreissparkasse Märkisch-Oderland ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann bzw. Mittel durch höhere Kosten beschafft werden müssen. Es umfasst das Zahlungsfähigkeits-, das Refinanzierungsrisiko und schließt das Marktliquiditätsrisiko ein. Das Marktliquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können.

Im Rahmen der operativen Steuerung überwacht die Kreissparkasse Märkisch-Oderland täglich die Liquidität mittels Disposition und anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Im Rahmen der strategischen Steuerung wird die Liquiditätsentwicklung regelmäßig verschiedenen Szenarien unterzogen, um weitere Erkenntnisse ableiten bzw. bestätigen zu können. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland hat ein einfaches Liquiditätskostenverrechnungssystem eingerichtet und ermittelt vierteljährlich die Liquiditätskosten bzw. den Liquiditätsnutzen.

Monatlich erfolgt die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen, wie die Liquiditätskennziffer und die Beobachtungskennzahlen, welche mit Außerkraftsetzung der Liquiditätsverordnung (LiqV) zum 01.01.2018 entfallen, sowie die LCR. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) und die Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) werden vierteljährlich ermittelt.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland hat Kriterien ihrer Risikotoleranz festgelegt, um somit Risiken durch eine geeignete, frühzeitige Gegensteuerung zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Diesbezüglich werden die Einhaltung der Schwellenwerte für das LCR und sowie bis zu deren Wegfall größere Veränderungen der Liquiditätskennzahlen analysiert. Außerdem werden die Einhaltung der Liquiditätsreichweiten sowie eines Mindestbestandes an liquiden Aktiva Level 1 a Wertpapieren überprüft.

Die Refinanzierungsrisiken der Risikoart Liquiditätsrisiken werden der Hauptrisikokart Zinsspannenrisiken zugeordnet. Mit der Risikoinventur im September 2017 wurde das Refinanzierungsrisiko als nicht wesentliches Risiko eingestuft. Die Einbeziehung in die Risikotragfähigkeit erfolgt damit zum 01.01.2018 entsprechend der anderen nicht wesentlichen Risiken durch Sperrung von Risikodeckungspotenzial. Das Zahlungsfähigkeitsrisiko ist ein wesentliches Risiko der Sparkasse, das jedoch auf Grund der nicht sinnvollen Begrenzung mit Risikodeckungspotenzial nicht in die Risikotragfähigkeit einbezogen wird.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland schätzt die Liquiditätsrisiken als tragbar und beherrschbar ein.

3.3.5 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse auftreten.

Zum Management der operationellen Risiken bedient sich die Kreissparkasse Märkisch-Oderland verschiedener Methoden und Verfahren, welche unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen so aufgebaut und aufeinander abgestimmt sind, dass ein aussagekräftiges und umfassendes Bild der Risikolage entwickelt werden kann.

So wird jährlich eine Risikolandkarte erstellt, um potenzielle operationelle Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Schlagend gewordene operationelle Risiken werden zudem in einer Schadensfalldatenbank strukturiert erfasst. Gleichzeitig bedient sich die Kreissparkasse Märkisch-Oderland des Datenpools der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH (SR), welcher einen anonymen Austausch der Schadensfälle aus der Schadensfalldatenbank sowie der Szenarien aus der Risikolandkarte zwischen den teilnehmenden Poolinstituten erlaubt. Die Pooldaten bilden in Verbindung mit den eigenen Daten die Grundlage für die Analyse von Schadensfällen aus der Vergangenheit sowie die Neu- oder Weiterentwicklung von Risikoszenarien und die Validierung der in der Risikolandkarte getroffenen Einschätzungen.

Für die Risikofrüherkennung nutzt die Kreissparkasse Märkisch-Oderland neben der Risikolandkarte, der Schadensfalldatenbank und dem SR-Datenpool zusätzlich weitere Datenbanken, welche Information über interne und externe Vorkommnisse von besonderer Bedeutung enthalten, sowie aktuelle Meldungen aus dem Beschwerdemanagement und dem Bereich Eigenversicherungen.

Die Quantifizierung des operationellen Risikos erfolgt mittels OpRisk-Schätzverfahren, welches eine standardisierte Berechnung und anschließende Berücksichtigung der operationellen Risiken in der Risikotragfähigkeit ermöglicht.

Zur Schadensvermeidung bzw. -begrenzung verfügt die Kreissparkasse Märkisch-Oderland über ein umfangreiches Spektrum an organisatorischen und technischen Maßnahmen. Anzuführen sind hier z.B. der Einsatz von Arbeitsanweisungen, welche unter anderem die Datensicherung, den Schutz vor unberechtigten Zugriffen, den Schutz vor Systemausfällen und Notfallkonzepte regeln, sowie die Verwendung standardisierter Verträge und der Abschluss von Versicherungen.

Die differenzierten Risiken der Risikoart Operationelle Risiken werden der Hauptrisikokategorie Sonstige Risiken zugeordnet. Das entsprechende Limit ist im Abschnitt 3.3.6 dargestellt.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland schätzt die operationellen Risiken als tragbar ein.

3.3.6 Fazit zur Risikolage

Auf der Basis des Jahresabschlusses 2017 und der Analyse der Ergebnisse aus dem Risikomanagementsystem bestehen für die Kreissparkasse Märkisch-Oderland derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland sieht sich durch das bestehende Risikomanagement sowohl für das Bestandsgeschäft als auch die kommenden Herausforderungen gerüstet.

Die Kreissparkasse Märkisch-Oderland verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung, welches sich in der Gesamtkapitalquote per 31.12.2017 in Höhe von 30,8 % widerspiegelt. Die Ertragslage ist trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin zufriedenstellend.

Unter Berücksichtigung der Eigenmittelanforderungen gemäß der CRR und des im Rahmen des SREP angeordneten Kapitalzuschlages ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Kreissparkasse Märkisch-Oderland gegeben. Die Risiken aus bestehenden und geplanten Geschäften können mit dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial getragen werden.

Die mit den vorgenommenen Risikosimulationen verbundenen aufsichtlichen Anforderungen werden durch die Kreissparkasse Märkisch-Oderland in vollem Umfang erfüllt. Für den Eintritt von Ereignissen, die von den Erwartungen der Sparkasse abweichen, wurde im Rahmen des Risikomanagementsystems ausreichend Vorsorge getroffen.

Die auf Basis der internen Risikotragfähigkeitskonzeption festgelegten Risikodeckungspotenziale als Grundlage des Limitsystems waren im Jahr 2017 jederzeit ausreichend, um die eingegangenen Risiken vollständig abzudecken.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden im Rahmen des Limitsystems folgende Limite zur Verfügung gestellt:

Hauptrisikoarten	Limitbetrag in Mio. EUR
Zinsspannenrisiken	0,1
Bewertung Kreditgeschäft	4,5
Bewertung Wertpapiere	46,7
darunter: MPR Spezialfonds	14,7
darunter: MPR Immobilienfonds	8,5
Sonstige Risiken	1,8
darunter: Operationelle Risiken	1,8
Verteiltes Limit für die Hauptrisikoarten	53,1
Puffer	4,9
RTF-Limit	58,0

Darüber hinaus verfügt die Kreissparkasse Märkisch-Oderland über ein dem Umfang und Risikogehalt der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung und Überwachung der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Demnach können durch das Risikomanagement und -controlling der Kreissparkasse Märkisch-Oderland Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, frühzeitig identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken zeitnah gesteuert werden.

Strausberg, 25.04.2018

Kreissparkasse Märkisch-Oderland

Der Vorstand

Schumacher

Kampmann

Rieckers